

Andacht zum Sonntag Kantate, 15. Mai 2022

Wir feiern Gottesdienste in der Friedenskirche- ohne Einschränkungen. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen.
Kontakt: Tel.: 040 63674870, Mail: j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de
Bleiben Sie behütet - Ihre Pastorin Jutta Jungnickel

Bibeltext aus dem Brief an die Gemeinde in Kolossä, Kapitel 3

12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. 16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Andacht

Wir sind zur Anprobe eingeladen. Wir dürfen neue Kleider probieren. So neu sind sie nun auch wieder nicht. Wir kennen sie. Vielleicht hingen sie schon länger im Schrank und möchten jetzt wiederentdeckt werden. Allerdings frage ich mich, ob die Kleider uns wirklich passen.

Anziehen dürfen wir herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld. Eine große Kollektion.

Demut also. Demut ist etwas für Leute, die in Hochmut leben. Im Zweifel sind das immer die anderen. Wer sagt schon von sich, dass er/sie hochmütig sei.

Vielleicht schauen wir vor der Anprobe mal kritisch in den Spiegel, was wir eigentlich gut gebrauchen könnten: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld.

Die meisten von uns werden doch bestätigen können, dass sie herzliches Erbarmen, Freundlichkeit und meistens auch Geduld leben. Es ist ja nicht so, dass wir alle grausame Wesen sind, die sich selbst überschätzen - und andere klein machen.

Manchmal ist ja eher das Gegenteil der Fall. Wir fühlen uns klein, unbedeutend und halten uns selbst für nicht der Liebe wert. In dem Fall brauchen wir eine ganz andere neue Kleidung, nämlich Ermutigung, Wertschätzung, den Zuspruch der Liebe Gottes und die Herzenswärme anderer.

Wenn der Blick in den Spiegel uns verrät, dass wir hier oder da doch ein bisschen zu großspurig aufgetreten sind, ungeduldig oder gar ungerecht waren, so lässt sich das Verhältnis zu den Betroffenen vielleicht mit Güte, Demut und Freundlichkeit wieder herrichten. Damit wäre viel gewonnen.

Über alles, was wir nun angezogen haben, kommt noch ein Überwurf: Die Liebe Christi.

Sie ist eigentlich kein Überwurf, sondern die Grundlage, sozusagen der Stoff, aus dem das alles ist. In der Liebe Christi zu leben bedeutet, sich selbst wert zu schätzen und andere auch. Es bedeutet, im Segen Gottes zu leben und anderen davon abzugeben. Denn Segen und Liebe sind wie ein Lachen. Es wirkt ansteckend und wird mehr und größer, wenn wir es teilen. Jeder Mensch ist doch in besonderer Weise ein geliebtes Kind Gottes. Wir erfahren die Wertschätzung Gottes in der Taufe. Deshalb können wir uns selbst für Wert erachten und anderen diesen Wert auch zusprechen, selbst wenn sie uns nerven.

Gottes Liebe und Frieden soll in unseren Herzen regieren. Das ist ein gutes Wort gegen Hass und Neid. Es ist auch ein gutes Wort für eine Auseinandersetzung. Sich mit anderen auseinanderzusetzen, mit ihnen zu streiten bedeutet ja, die anderen ernst zu nehmen – und sich selbst auch. Es geht überhaupt nicht um „Friede, Freude, Eierkuchen“, sondern es geht um ein ehrliches und ernsthaftes Miteinander. Jeder Friede in der Familie, in der Freundschaft und auch

zwischen den Völkern braucht einen aufrechten Gang und eine ehrliche Diskussion. Wenn wir dabei die Kleidung der Freundlichkeit und der Geduld tragen, ist das sicher hilfreich – und kein Freifahrtschein für die Gegenseite. Es hilft bei einer klaren Auseinandersetzung. Mit Respekt den anderen zu begegnen schützt vor Hochmut. Zu wissen, was ich will und warum, hilft mir, mein Gegenüber anzuhören und zu einer Verständigung zu gelangen. Es geht nicht darum, anderen alles durchgehen zu lassen oder auf Rechtsprechung zu verzichten. Es geht um ein aufrechtes Miteinander in Augenhöhe. Wenn ich mich schon klein fühle, ist Demut im Wege.

Wir sollen einander ertragen und verzeihen, so sagt es der Text. Gerade in der Kirche wird das Verzeihen oft viel zu schnell gefordert. Ein echtes Verzeihen setzt Gespräche zwischen Täter:innen und Geschädigten und eine Auseinandersetzung mit der Tat voraus. Jemandem zu verzeihen kann gut sein, weil es das eigene Herz entlastet. Es darf aber niemals gefordert werden. Gerade in der Diskussion um sexualisierte Gewalt ist es ein Schritt der Selbstermächtigung derer, die sie durchlitten haben, eine Anzeige zu stellen. Wenn überhaupt, kann das Verzeihen ganz am Ende eines Gespräches zwischen Täter:innen und Geschädigten stehen. Es mag auch Dinge im Leben geben, die nicht verziehen werden können, die unverzeihlich sind.

Die Kleidung, die uns hier im Brief an die Gemeinde in Kolossä empfohlen wird, ist also mit Vorsicht zu betrachten. Wir können sie anprobieren und entscheiden, ob sie uns passt. Es mag sein, dass das in verschiedenen Situationen unterschiedlich ist.

Wenn es uns gelingt, in eigener Wertschätzung zu leben und sie anderen zukommen zu lassen, können wir aus vollem Herzen singen. Denn dann ist unser Mund voll Lachens und das Herz erfüllt von Dankbarkeit.

Dankbarkeit schließt die Erkenntnis ein, dass das Wesentliche im Leben ein Geschenk ist. Das Leben, die Liebe, die liebevollen Menschen um uns herum und vieles mehr haben wir uns nicht verdient, sondern bekommen es geschenkt. Auch die Kleidung, die wir hier kritisch ausprobieren dürfen, ist ein Geschenk.

So können wir Gott danken, Gott singen und preisen. Wenn das unser Leben durchdringt, vollbringen wir alles im Namen Jesu. Unsere Gottesdienste feiern im Namen Gottes und so kann auch unser Wirken, unser Reden und Tun im Namen Jesu geschehen.

Alles, was ihr tut, das tut alles im Namen Jesu, angekleidet mit Wertschätzung, Ermutigung, Freundlichkeit und Dankbarkeit. Amen.

Gebet

Gott, aus deiner Kraft leben wir.

Wir bitten dich für die Menschen, die keine Kraft mehr haben, um deine Begleitung.

Wir bitten für alle, die mutlos sind, um deine Stärkung,

Für alle, die sich Hass und Neid verzehren, um eine neue Aussicht,

für alle, die nicht wissen wie es weiter gehen soll um hilfreichen Beistand,

für alle, die sich selbst nicht für Wert erachten um deine Nähe,

für alle, die sich für Frieden und Verständigung einsetzen um Erfolg,

für alle, die in der Pflege beschäftigt sind um Kraft und Geduld,

für alle, die zu dir beten, dass du sie erhörst.

Amen.



Segensbitte

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine mich, mein Gott. Lass leuchten dein Angesicht über mir. Sei schützend um mich und schenke mir und aller Welt Frieden. Amen.